Reifenhandel Vuidar

55234 Biebelnheim Tel. (0 67 33) 73 36

----------A 63 Ausfahrt Biebelnheim am Alzeyer Kreuz----------

- wir führen alle bekannten Reifen Marken
- ständig ca. 20 000 Motorradreifen am Lager
- bei uns werden Sie fachkundig beraten
- jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag 15.00 Uhr Tüv und Eintragungen bei uns möglich
- großes Verschleißteile-Lager
- Lazer, Rocc und SHOEI Helme
- Große Auswahl an Bekleidung
- Stahlflelxleitungen am Lager
- Rock Oil Schmier- und Pflegemittel

alle Preise inkl. Montage auf die Felge, Auswuchten und Altreifen Entsorgung

Pro Rad Ein und Ausbauen vom Motorrad 8,-// Weitere Reifengrößen und Preise auf Anfrage

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 - 18.00 Uhr und Sa. 8.30 - 12.30 Uhr

Großer Bekleidungsshop im Haus!!!!!

www.reifenhandel-vuidar.de

Tanz um das Johanniskreuz und im Gänsemarsch durch Wald und Flur

Die Pfalztour vom 28.4.-1.5.07

v. L. Hollmann

Samstag

Peter Klemenz, unser Tourguide, hat uns zur Tour in die Südpfalz um 9 Uhr auf dem Autobahnrastplatz in Gräfenhausen eingeladen. Lupenreines Wetter und 25Grad warm. 5 Mopeds, bepackt wie Lastesel (Olli, Sibylle, Brigitte, Stefan, Ernst, Lutz und Peter), starteten dann gegen 9.30 Uhr, über ein Stück Autobahn Richtung Kornsand am Rhein. Dort wartete Thomas auf uns. Jetzt erst mal ein

gemütliches Frühstück eingenommen und die Lage sondiert. War auch sinnvoll, da wir sowieso auf die Rheinfähre warten mussten. Weiter ging`s, doch hoppla! Ernsti konnte seinen Lastesel (Susi VX 800) beim rangieren nicht richtig führen und ist mit seinen Koffern an Stefan`s MUZ 1000 hängen geblieben. Dabei kam die MUZ in`s schwanken und stürzte zu Boden. Es waren leider erhebliche Verletzungen an der MUZ entstanden und Stefan entschied sich, seine MUZ zurück in den Stall zu bringen, und dafür sein großes Wüstenschiff (BMW LT 1200) zu holen. Wir aber fuhren Rheinabwärts in Richtung Nierenstein, Wöllstadt auf der B 48 nach Hochspeyer, Kaiserslautern, Richtung Johanniskreuz und kehrten dort zu Mittag ein. Die Gastronomie ist hier leider nicht zu

empfehlen. Eine grosse Tasse Kaffee für 5.20 EUR, das macht wohl jeden Biker nachdenklich! Ebenso die Qualität des Essens entsprach auch nicht dem Preisgefüge.
Für die Abfahrt vom Johanniskreuz wurde wir in 2 Gruppen aufgeteilt. Für die etwas anspruchsvolleren unter uns, war die Strecke eine Herausforderung an Präzision und Fahrkönnen gewesen. Einfach klasse! Zusammen ging es dann weiter zum Deutschen Weintor bei Wissembourg, ein Stück durch Frankreich, und durch das schöne kurvenreiche Fischbachtal in Richtung Wallhalben in unser Quartier, die Kneispermühle. Gegen 17 Uhr war Ankunft.
Wir wurden von 3 ausgewachsenen Gänsen begrüßt, die unter lautem Getöse den Klang unserer Motoren verstummen ließen. Dort wartete Stefan schon auf uns, und auch Frank ist kurz danach eingetroffen.

An dieser Stelle möchte ich mal diesen schönen Ort beschreiben:

„Die Westricher Grumbeeretrisch“

Anno 1998 wurde der Grumbeeretrisch erstmals in Gerhardsbrunn von heimischen Jägern gesichtet und für eine Kreuzung von Wildschwein und Dachs gehalten. Des war natürlich ein Irrtum, denn es handelt sich bei diesem Tier um eine reinrassige Tritsch. Mit 40kg ist dieser Trischerich ein Prachtobjekt und neben dem Wildschwein das größte Tier im Wallhalbtal und der Sickingerhöhe. Das Tier vermehrt sich sehr stark es brütet 6 Wochen, und aus den gänseeiergroßen pergamentartigen, kohlebrikettsähnlichen Tritscheneiern schlüpfen rebhuhngroße Jungtritschen im Geschlechterverhältnis 1:1. Sie unterliegen dem Naturschutz und sind sehr bestandgefährdet.

Gezeichnet hat sie Curt Scheid jun., in Stein gehauen Peter Bohl.

Soviel zu den jüngsten Ereignissen aus dem Wallhalbtal. Die Kneispermühle wurde schon 1440 urkundlich erwähnt. Hier ist alles rustikal und urig, alte Holzdielen in den Zimmern und den Fluren, Holztüren mit schmiedeeisernen Türangeln, Gebäude aus Naturstein, durch das Haus führt ein Bach, der „Wallhalbe“, der von einer alten Sandsteinbrücke überquert wird, einen wunderschönen Biergarten und nicht zu vergessen die Wachgänse, die hier alle Guten begrüßen und die Bösen verjagen. Auch die Gastronomie ist freundlich, preiswert und gut. Wer sich informieren möchte: www.Kneispermuele.de

Sonntag

Nach einem ausgiebigen Frühstück war um 9Uhr Abfahrt. Peter hatte heute als Hauptziel die Nordvogesen Richtung Saverne in sein Navigationssystem eingegeben. Brigitte ist bei Stefan auf seinem Wüstenschiff mitgefahren. Die Aufwärmrunde in Richtung Johanniskreuz und Fischbachtal haben den Kurventakt bestimmt und bei allen das morgendliche Grinsen hervorgerufen. Doch kurz vor der franz. Grenze empfing uns der buchstäbliche Vermutstopfen.

Eine franz. Regenwolke erwartete uns, und hat uns unser Ziel, die Nordvogesen so richtig wässrig gemacht. Da fast niemand seine Regenpelerine dabei hatte, entschieden wir uns die Strecke zu verkürzen und wieder die Südpfalz zu durchqueren. Gegen 16Uhr waren wir wieder in unserer Mühle und haben uns auf ein kühles „Blondes“ gefreut.

Montag

Nach morgendlicher Stärkung hat uns unser Tourguide Peter zur Runde 3 geladen. Wieder lupenreines Wetter! Peter hat im Tourenspeicher (GPS) eine Strecke von ca. 280 km eingegeben. 8 Mopeds waren zur Tour bereit. Wieder die klassische Aufwärmrunde am Johanniskreuz. Diesmal mit einer Schocktherapie! Ein Autofahrer der in einer Dreierautokolonne fuhr, hat uns beim Überholen übersehen, und ist einfach ausgeschert. Das bedeutete für Brigitte, Thomas, Frank, Stefan und Lutz richtiges und kontrolliertes Bremsen! Es folgte eine Zwangspause um Dampf abzulassen! Olli ist der Sucht verfallen und ist die Strecke Johanniskreuz – Annweiler ein zweites Mal gefahren. Mittag machten wir in einem kleinen idyllischen Ort namens Iggelbach und haben dort bei einem Leberwurstbrot und Mineralwasser die Sonnenterasse genossen. Dann ein kurzer Kontrollanruf vom „Präsi“ (Andrea) auf Stefan`s Handy. Sie wünschte uns eine schöne Tour und daß wir alle wieder heil` zurück kommen sollen. Danach ging es im „Gänsemarsch“ weiter auf engen Straßen, durch Täler, endlose Wälder und wunderschöne Berglandschaften. Wieder angekommen in der Mühle um 17Uhr freuten wir uns auf das verdiente Feierabendbier und leckeres Abendessen.

Dienstag

Abreisetag. Peter hat die letzte Tour wieder reichhaltig programmiert. Nach dem alle Esel wieder bepackt waren und das Abschlussfoto gemacht wurde, fuhren wir um 10Uhr los. Der letzte Kurvenwalzer ging über Kaiserslautern, Meisenheim, Bad Sobernheim, Kirn, durch den Soonwald, Gemünden, Rheinböllen und Bacharach in Richtung Heimat.

Zum Abschluss bleibt noch zu erwähnen, es war eine schöne Tour mit viel Spaß, perfekten Wetter und superschönen Strecken.

Einen großen Dank an Peter, der diese Tour perfekt geführt hat, und auch an Olli und Sibylle, die sich für die Organisation der Unterkunft und die Vorplanung der Tour eingesetzt haben.

LANDGASTHOF JOSSGRUND
Der Familienbetrieb mit

Das Wirtshaus im Naturpark
Spessart/Rhön,
wo Gäste zu Freunden werden…

Biergarten – Bikertreff – Hotel
Eigene Metzgerei – Restaurant

www.bikertreff-spessart.de
www.landgasthof-jossgrund.de
36391 Sinntal-Jossa
Telefon: 06665/254
Email: FZeller@t-online.de

Technik zum Anfassen

Die Abschlussfahrt 2006

v. A. Hollerbach

Am 02.12.2006 morgens kurz nach dem Aufstehen, nicht alle waren ganz wach, trafen wir uns zur Abfahrt in Kalbach am Pendlerparkplatz. Der (alte) „Sack“ kam auch gleich und los ging die Fahrt in unserem luftgefederten und klimatisierten Reisemobil. Gemütlicher als auf dem Moped war es, aber nicht ganz so sportlich. Wir sollten uns ja einiges ansehen und nicht aufs Fahren konzentrieren.

Bei Nebel ging’s los aber nach und nach kämpfte sich die Sonne durch, denn wir waren ja alle so brav.

Pünktlich um 10:30 Uhr erreichten wir unser erstes Etappenziel, das Technikmuseum Sinsheim. Von weitem konnten wir schon die Flugzeuge sehen.

Am Empfang wurde eine Rolle Eintrittskarten gekauft. Dann wurde es plötzlich laut.

Irgendjemand stellte sich als unser „Museumsführer“ vor: Herr Ahrend. Wir sollten 2 Stunden einen vitalen und engagierten Herrn erleben, der uns durch die Wunder der Technik führte. Auf ging es in schwindelnde Höhen in die Tupolew 144 und die wunderbare Concorde. Im Cockpit wurde es so manchem schwummerig und bang, denn es war sehr eng und es wackelte sogar wie im richtigen Flug.
Ein Besuch der alten und neuen Motorräder, sowie Formel 1-Flitzer und moderner Sportwagen durfte genauso wenig fehlen, wie der Abstecher in die alte Zeit der Drehorgeln und der Maybach Karossen. Bei der Drehorgel gab es eine Sondereinlage des Spitzentänzers Ahrend. 2 Stunden waren viel zuwenig, also verlängerte unser Führer noch ein wenig und erzählte vom gepanzerten Fahrzeug unseres „Führers“ und führte uns auch in die Weltkriegswelt der gepanzerten Fahrzeuge und ähnlicher Kriegsspielzeuge. Nach ein paar schönen Anekdoten aus dem Leben eines Museumsführers verabschiedeten wir uns von ihm und machten uns auf in das 3D-Kino. Den Film „Wildsafari“ haben wir förmlich selbst erlebt.
Später konnte wer wollte noch bis zur Busabfahrt shoppen gehen.

Um 15:30 Uhr steuerten wir unser nächstes Etappenziel an und erreichten nach kurzer Fahrt das weihnachtlich geschmückte Bergstraßenstädtchen Heppenheim. Auf dem Marktplatz wurde schnell ein Glühwein zum Aufwärmen inhaliert. Dann erwartete uns bereits ein mittelalterlich gekleidetes Paar. Eine Lampenträgerin

und ihr Begleiter mit einer Malerleiter. Mittlerweile war die Dunkelheit angebrochen und die Laternen wurden angezündet. Diese Laternen hatten teilweise Scherenschnitte in den Gläsern. Zu jeder dieser Laternen erzählte uns das Paar die dazugehörigen Märchen und Sagen.

Nach einem anstrengenden Marsch durch die Altstadt fanden wir uns dann im gemütlich

rustikalen Gasthaus „A-Z“ in der Kirchgasse zum gemeinsamen Abendessen ein. „A-Z“ heißt übrigens: für alle, von A wie Aristokrat bis Z wie Zigeunerjunge. Mit anderen Worten, auch Mopedfahrer dürfen sich hier stärken und sind willkommen. Es wurde gut gespeist und getrunken, denn wir konnten die Heimfahrt ja unserem Busfahrer, dem „Sack“ überlassen. Nach einer ruhigen Fahrt, die Ersten schliefen schon, erreichten wir Kalbach und machten uns fröhlich und begeistert von dem Erlebten auf den Heimweg.

Ein herzlicher Dank von Allen nochmals an unseren Tour Guide Lutz und bis zum nächsten Jahresabschluss.

M. APPEL & SOHN GmbH
Blitzschutztechnik

BLITZSCHUTZANLAGEN , ERDUNGSANLAGEN
ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

Ihr Partner für Planung, Beratung, Montage, Wartung
Mitglied im Verband
Deutscher Blitzschutzfirmen (VDB)
u. der Elektro Innung Ffm.

60437 Frankfurt am Main
Kalbacher Stadtpfad 1-5
Tel. 069/502826
Fax 069/502284

www.appel-blitzschutz.de
info@appel-blitzschutz.de
Tel. 0700 APPEL 000
Tel. 0700 27735 000

...alle Jahre wieder
Die Schwarzwaldtour 2006

v. O. Schimmitzek

Mein beliebter Klassiker in der 3.ten Auflage. Man könnte sagen alle Jahre wieder, oder wie immer, aber es stimmt ja auch. Wie immer waren alle Hotelzimmer ausgebucht und bestes Wetter, das hab ich auch mitgebucht. Treffpunkt war wieder der Rasthof Gräfenhausen und von da an ging es nach Süden der Sonne entgegen. Ein Stück auf der Autobahn aber nur bis Baden-Baden, dann die Landstraße, denn eckig gefahrene Reifen braucht ja wirklich keiner. Mittagessen gab's in Freudenstadt, ach ja „wie immer". Nach rund 150 locker gefahrenen

Kneispermühle
Der beliebte Biker-Treff in der Pfalz
mit herrlichem Biergarten
unter alten Kastanienbäumen
Familie Hartmann 66917 Wallhalben
Tel: 06375-203 Fax: 06375-6727
e-mail: info@kneispermuehle.de
internet: www.kneispermuehle.de
Mittwoch: Ruhetag

Kilometern die gemeinsame Ankunft im Hotel, was nicht immer der Fall war.

Eine freudige Begrüßung von Inge Heuser unserer Wirtin. Sie hat uns auch nach einem Jahr sofort wieder erkannt. Am nächsten Tag wurde die Truppe getrennt. Lubo als zweiter Tourguide fuhr mit seiner Truppe durch den nördlichen Teil des Schwarzwaldes. Während seine Gruppe sehr ordentlich Kilometer gemacht hat, bin ich mit meiner Truppe in Richtung Süden gefahren und habe uns in den bekannten aber immer wieder schön zu fahrenden Tälern ausgetobt. Zum Abendessen waren wir dann doch wieder alle vereint.

Auch für den Samstag wurde die Truppe neu gemischt. Lubo hat sich mit seinen Verfolgern in den Süden begeben. Meine Truppe folgte mir durchs Donautal, ist zwar kein Schwarzwald mehr, aber auch das sollte man mal abgefahren haben. Auf dem Rückweg haben wir uns dann noch mal richtig verfahren. Das hatte zur Folge, daß wir uns doch etwas eilen mussten um

pünktlich zum Abendessen zurück zu sein. Hat aber geklappt und sich zu verfahren, ist nicht schlimm, denn man lernt neue Strecken kennen.

Nach drei schönen Tagen folgte dann leider wieder die Heimfahrt. Mit gemeinsamer Abfahrt, aber Stück für Stück wurde die Truppe kleiner, denn manche hatten es eilig und wollten schnell heimwärts. Ich bin den Tag lieber noch durchgefahren, er gehört zur Tour dazu. Für 2007 ist das Hotel schon gebucht- und auch schon ausgebucht. Dieses Jahr bringe ich aber ein paar Änderungen ein, bevor es heißt „wie immer“.